Zeitschrift: Der Kreis : eine Monatsschrift = Le Cercle : revue mensuelle
Band: 25 (1957)
Heft: 2

Artikel: Junger Italiener beim Tanzen
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-567498

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Junger Italiener beim Tanzen

Nun tanzen wir zum ersten Male eng gepaart,
Zuerst liegt Scheu noch über unsren Schritten,
Dann fasst mich drängend deine Hand inmitten,
Gibt mir ein Ahnen deiner südlich-heissen Art.

Biegsam gehorchst du jedem Drucke meiner Hand.
Du kommst mir näher, scheinst dich zu entfalten,
Dein Feuer springt in meine Arme, die dich halten,
Lang hab ich nicht mehr solche Glut gekannt.

Nun legst du deiner Wange dunkles Braun
In Schulterhöhe an mein brennendes Gesicht,
Ich spüre deines schlanken Körpers zärtliches Gewicht
Und zögre doch ins Antlitz dir zu schaun.

Ich will nicht gehen mit dir ins Gericht,
Nicht täuschen deines Freundes wortloses Vertrauen.
Was sich so hold um meine Glieder flicht

Ist tierhaft Anmut nur, entzückt nur zu erschauen,
Ein Glück verschenkend, das mir sonst gebricht —
Ein Ahnen ists, kein Fundament zum Bauen.

Für G. R.